

Letzte Ehren-Abstattung

bey allgemeinem Leydwesen/
über der ganzen hochlöblichen Stadt Thorn
Trauer erregenden Leiche

Des
Wol-Edlen/ Hoch- und Wol-benahmten/ auch Hochweisen
H E R R N /

Herrn George Schmiedens
von Schmiedenbach/

Eltesten Hn. Burgermeisters/ und allge-
meinen Stadt-Regiments Verpflegers/
Auch der angelegenen Niedrigungs-Dorffschaften/
Alt-Thorn/ Gurske/ sorgfältig gewesenen
Verwalters /

Meinem vorhin jederzeit HochzuEhrenwehrtstem
Herrn / und Großgünstigem Patron /

Am Tage Seiner Volkreichen Begleitung zur Ruhstätte
den 17. Octobr. 1697. Ehren = Dienstwilligst
abgestattet

von

M. David Gerlachen/
ehemaligen Predigern in Gurske,



T H O R N /

Gedruckt bey Johann-Balthasar Breslern,

Welch ungemeines ^{**}Leid ^{**}verdüstert ^{**}meine Sinnen?
 Daß alle Kraft entweicht/ und alles mein Beginnen
 So ganz hinfällig ist/ indem der Menschen-Feind
 Die jemigen hinreißt/ so rasche Pfeiler send
 Und standen vor dem Riß. Herr Schmied der treue Vater/
 Der allgemeinen Stadt sorgfältigster Berather
 Siebt vielen noch zu früh Valet und gute Nacht/
 So bey Ihm Hülff und Rath zu holen noch gedacht;
 Tritt an die Sternen Bahn; verläßt das Welt-Gethimmel/
 Sucht vor der Sorgen Last den Ruh-erfüllten Himmel/
 Worinnen Er an Gott Sich auz haltend ganz
 Befriediget anseht in vollem Ehren-Glanz.
 O welch ein Freuden-Licht! der Strahlen reichen Sonne!
 Der grossen Herrlichkeit und hoch gepriesenen Wonne
 Der allzeit Seeligen beglänzt sein Gemüth/
 Indem es Gottes Heil und helles Anlicht sieh't/
 Ist es nunmehr vergnügt: Es kan sich stets dran laben/
 Und außerwählte Lust an Seinem Heiland haben/
 Daß vor den harten Streit und Widerwertigkeit
 Sich weist Sieg und Fried in stolzer Sicherheit;
 In wahrer Friedens-Stadt/ und rechten Freuden-Häusern/
 So unausslöschlich sind geschmückt mit Lorbeer-Reisern
 und köstlichem Tapet/ von Perl und Edel-Stein
 Durchblinzend funckelnd licht mit ausgesprengtem Schein
 Auf Gottes Ehren-Saal und schönem Weißheit-Throne
 Der hohen Majestät und prächtigster Lust-Krone/
 Woran manch Diamant/ Rubin und Jaspis sich
 Manch Saphir/ Hyacinth/ Onych und Sardonych
 Welt spielende ausläßt/ also mit solchem spielen
 Die Strahlen in die Rund der Wohnung läßt zielen/
 Damit von ihrem Glanz das ganze Wohn-Gebäu
 Des Himmels angefüllt und lichter Klarheit sey;
 Daß

Daß die beglückte Schaar der Väter und Propheten
 So bey Gott leben stets entfernt aller Nothen/
 Angst/ Trübsal und Gefahr/ erhebend ihre Stimmen/
 Mit allen Heiligen/ Cherub. und Seraphim/
 Hochheilig ist der Herr! Hochheilig ist sein Nahmen!
 Hochheilig sein Befehl! Es preiß Ihn aller Saamen
 Des frommen Israels/ was in der ganzen Welt
 Laß Ihn als seinen Gott die Hoffnung fest gestellt.
 In solchem Freuden-Ort hat die erwünschte Stelle
 Zu Gottes Ehren-Preiß ein willigster Geselle
 Auch alles Zweifels ohn begierig angefüllt/
 Was aus dem Herzen-Grund im Mund an Zunge quillt:
 Wie sol und kan ich doch dem Höchsten Ehr abgeben?
 Der mich aus Asch und Staub hat Himmel hoch zu heben?
 Gewürdiget bey Sich in Seinem Ehren-Reich?
 Und Freuden-Glanz zu seyn den lieben Engeln gleich.
 Was wil mein Geist und Sinn vor Lob und Danck abstattem
 Dem/ dessen Wunderthat die himmlischen Legaten
 Die reinen Geister/ so gleich einem leichten Wind
 Gott allzeit warten auff/ auch unsre Wächter sind.
 Ich höre/ seh' und schmeck in solcher Freuden-Menge
 Die angenehme Lust bey frohem Spiel Gesänge/
 Und was das herrlichste/ daß solcher Freuden-Lust
 Ist weder Zeit noch End/ noch Ziel und Maas bewußt.
 Es währet für und für/ man hebt sich stets von neuen
 Gleich Anfangs wieder an im Geiste zu erfreuen/
 Man weiß von keinem Leid noch bitterm Schmerken was/
 Da ist kein Ungelück/ kein Widerwill noch Haß/
 Kein Feind zu fürchten mehr: Es ist da alles stille
 Im angenehnten Port. Ein jeder hat die Fülle
 Des Segens/ und dazu der Güter Überfluß
 Erreget keinem wo was Eckel und Verdruß.

O daß

O daß wir Sterblichen dieß möchten daß erkennen/
 Nach dem was droben ist inbrünstiger zu rennen!
 Und seuffzen/ daß der HErr uns Ihme ziehe nach
 In das gelobte Land und goldne Sternen-Dach!

Grab-Schrift.

Hier ruht ein müdes Haupt die schweren Aempter-Sor-
 gen
 Nach Gottes Willen aus/ biß an den lichten Morgen/
 Den Ihm der groffe HErr zum letzten hat bestellt/
 Wenn Er am jüngsten Tag wird wecken alle Welt:
 Da sich ein jeder wird aus seinem Lager machen/
 Und gehen aus der Gruft/ so bald er wird erwachen/
 Und sehen über sich den lichten Himmels-Glanz
 Ausrufen: Neu verklärt/ numehr unsterblich ganz:
 Ach HErr! mein Gott und Herr! bey dir ist hier gut wohnen/
 Laß uns hier ewiglich! O Eins in Drey Personen/
 Umgeben deine Lieb' und Klarheit vollen Schein!
 Wo könt und solt uns doch/ als bey dir/ besser seyn!
 Wo Freud die Fülle ist und Lust-begabtes Wesen
 Zu Gottes Rechten Hand/ da alles ist genesen
 Was jemals kränckte vor/ und was verächtlich war/
 Nun unverweslich bleibt/ was dunkel/ licht und klar/
 Was höchricht/ eben schlecht/ was vorhin unvollkommen/
 Numehr Vollkommenheit zur Gnüge hat genommen/
 Daß was kein Menschlich Sinn zuvor jemals gefaßt/
 Numehr dem Seeligen zu stetem Dienste paßt.
 Was Gott den Seinigen zum Erbe hat bereitet/
 Und Sie vergnügen kan/ dawieder niemand streitet/
 Es ist der Höchste Selbst der Seinen Schild und Lohn/
 Und setzt Ihm freundlich auf die goldne Ehren-Krohn!

